



Volksbank Zuffenhausen eG

JAHRESBERICHT 2018



NACHHALTIG UND
VERANTWORTUNGSBEWUSST

MIT FREUNDLICHER EMPFEHLUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der Volksbank Zuffenhausen eG überreichen Ihnen mit den besten Empfehlungen den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 2018.

JAHRESBERICHT 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Nachruf	5
Vertreterversammlung	6
Unsere Bank	7
Veranstaltungen	8
Betriebsjubiläen	11
Gewinnsparen	12
Die Immobilie	14
Genossenschaftliche Beratung	16
Genossenschaftliche Idee	18
Paydirekt	19
Moderne Bezahlverfahren	20
Mitgliedschaft	22
Mobiles Bezahlen	24
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	26
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bericht des Vorstands (gekürzte Fassung)	37
Bericht des Aufsichtsrats	41
Anhang (gekürzte Fassung)	42
Impressum	43

VORWORT

DIGITALISIERUNG VERÄNDERT UNSERE GENOSSENSCHAFT

Wir setzen auf den direkten Kontakt zu unseren Kunden – persönlich vor Ort und digital

Seit mehreren Jahren findet ein kontinuierlicher Wandel von Geschäftsprozessen und -modellen in die digitale Welt statt. Jede Branche wird durch die Digitalisierung mehr und mehr verändert. Unsere Privat- und Firmenkunden erwarten zunehmend ein Omnikanal-Angebot von Finanzdienstleistungen, um diese jederzeit und überall in Anspruch nehmen zu können. Das bedeutet für unsere Bank, dass Filiale, Onlinebanking und Banking-App nicht mehr isoliert nebeneinander stehen, sondern alle Zugangswege technisch integriert und miteinander verbunden sind.

Die Weiterentwicklung und Verzahnung der Vertriebskanäle im Omnikanal-Modell unserer Bank sowie der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken trägt entscheidend zur Zukunftssicherung unseres dezentralen Geschäftsmodells bei.

Wir bauen das Angebot im Vertriebskanal »Digitales Banking« weiter aus, um die zunehmenden Anforderungen der Digitalisierung und die dadurch erhöhten Kundenanforderungen zu erfüllen und um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Bank sicherzustellen.

Wir legen Wert auf ein flächendeckendes Filialnetz, da ein Großteil unserer Kunden weiterhin die persönliche und vertrauensvolle Beratung in Anspruch nimmt. Als Bank vor Ort bieten wir Ihnen mit Unterstützung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken und Raiffeisenbanken in jeder Lebenssituation passende Lösungen.

Die Volksbank Zuffenhausen eG bedankt sich bei Ihren Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen.

Stuttgart-Zuffenhausen, im April 2019
Vorstand und Aufsichtsrat

NACHRUF WERNER GLASS

***1930 – †2018 | VORSTANDSMITGLIED I.R.**



Herr Werner Glass gehörte unserer Bank von 1962 bis 1994 an. Im Jahr 1970 wurde Herr Glass vom Aufsichtsrat in den Vorstand berufen. Herr Glass war 24 Jahre Mitglied des Vorstands unserer Bank und seit 1981 Leiter der Zweigniederlassung in Stammheim.

Ein besonderes Anliegen war Werner Glass die Förderung unserer Mitglieder und der gute Kontakt zu unseren Kunden. Sein Rat war von Geschäftspartnern, Kollegen und den Mitarbeitern der Bank geschätzt.

Wir werden Herrn Glass ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

VERTRETERVERSAMMLUNG

TAGESORDNUNG

Am 6. Mai 2019, um 19.00 Uhr, in der Turn- und Festhalle
der Hohensteinschule in Stuttgart-Zuffenhausen

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2018
Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 und
Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses
3. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit
4. Bericht über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den
Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. und
Erklärung des Aufsichtsrats hierzu sowie Beschlussfassung über
den Umfang der Bekanntgabe des Prüfungsberichts
5. Beschlussfassung über
 - a) Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018
 - b) Ergebnisverwendung zum 31.12.2018
 - c) Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018
 - d) Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018
6. Wahlen zum Aufsichtsrat
7. Beschlussfassung über die Änderung der Wahlordnung
8. Verschiedenes

UNSERE BANK



Ansgar Schmid, Adelheid Raff, Joachim Dieffenbacher

VORSTAND

Adelheid Raff, Vorsitzende
Joachim Dieffenbacher
Ansgar Schmid

AUFSICHTSRAT

Dr. rer. nat. Gerhard Liebing
Vorsitzender
Chemiker i. R.

Christiane Karst
stellv. Vorsitzende
Selbst. freie Architektin

Ursula Beuttler
Dipl. Betriebswirtin (BA)

Gabriele Ziegenhagen
Steuerberaterin

Markus Geyer
Dipl. Ingenieur (FH)

Reinhard Gross
Vertriebsbeauftragter Digitaler-Druck

Michael Krautter
Dipl. Kaufmann
Geschäftsführer

Michael Pätzold
Geschäftsführer

Timo Rögelein
Geschäftsführer

HAUPTSTELLE

Unterländer Straße 58
70435 Stuttgart
Telefon: 0711 87 82 0
Telefax: 0711 87 82 200
Internet: www.voba-zuff.de
eMail: info@voba-zuff.de

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Stammheimer Volksbank
Freihofstraße 35
70439 Stuttgart

ZWEIGSTELLEN IM GESCHÄFTSGEBIET

- Zuffenhausen, Marconistraße 30
- Zuffenhausen, Stammheimer Straße 72
- Zuffenhausen, Ludwigsburger Straße 100 (Ärztehaus)
- Freiberg, Im Kaufpark
- Mönchfeld, Hechtstraße 33c
- Rot, Haldenrainstraße 100
- Zazenhausen, Blankensteinstraße 68
- Möglingen, Hindenburgstraße 50

ZENTRALBANK

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

PRÜFUNGSVERBAND

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e.V., Stuttgart

VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSJAHR

JANUAR

Für alle Tischtennisbegeisterten Jugendlichen begann das Jahr mit den Tischtennis-mini-Meisterschaften unter der Leitung des TV/TTC Zuffenhausen e.V.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Volksbank hier im Sponsoring der Meisterschaften. Auch 2018 war die Veranstaltung ein Erfolg und hat Teilnehmer und Zuschauer begeistert.

MÄRZ

Um noch zentraler und näher am Kunden sein zu können, wurde nach vielen Jahren unsere Filiale aus der Straßburger Straße in das Ärztehaus in Zuffenhausen verlegt. Helle Räume und ein modernes Einrichtungskonzept begrüßen nun unsere Kunden in den neuen Räumlichkeiten.

Zum Motto »Selbstbehauptung und Selbstverteidigung« hatten wir einen sehr gut besuchten Thementag mit unseren Robi-Mitgliedern. In Gesprächen und Übungen wurde den Kindern vermittelt, wie sie sich in Gefahrensituationen behaupten und richtig verhalten können. Aufgrund der großen Nachfrage waren weitere Zusatztermine nötig.

MAI

Eine beliebte Tradition ist die Ehrung unserer Kunden, welche seit 40 Jahren Mitglied unserer Bank sind. Im Rahmen einer Abendveranstaltung, mit musikalischem Begleitprogramm, wurden den Jubilaren kleine Geschenke sowie eine Urkunde überreicht.

Auch in 2018 erfreuten sich die angebotene Werksführung bei Porsche, sowie die Führung auf dem Stuttgarter Flughafen, einer großen Beliebtheit.

In der Folgewoche stand dann die Vertreterversammlung auf dem Programm. Hierfür wurde die Turn- und Versammlungshalle in der Hohenstein Schule für die Veranstaltung festlich hergerichtet. Die Versammlung erfreute sich, wie in den Vorjahren, zahlreicher Teilnehmer.



Umzug in die Ludwigsburger Straße



Robi Club: Selbstverteidigungskurs

JUNI

Beim internationalen Malwettbewerb »jugend creativ« der Volksbanken und Raiffeisenbanken, konnte sich ein Teilnehmer der Volksbank Zuffenhausen eG bis ins Bundesfinale durchsetzen. Sein Preis, ein einwöchiger Kunstlehrgang in Flensburg. Herzlichen Glückwunsch.

SEPTEMBER

Ein ganzer Bus voll gespannter Robi-Mitglieder machte sich morgens auf den Weg in den Europa-Park nach Rust. Begleitet von Geschwistern, Freunden und unserem Robi-Team verbrachten die Kids einen spannenden Tag mit viel Aktion und Spaß bei den angebotenen Attraktionen. Erwartungsgemäß fiel die Rückfahrt auch deutlich ruhiger aus als die Fahrt am Morgen.

Seit Jahrzehnten eine feste Veranstaltung im Konzertkalender – das Jazzkonzert von und mit Werner Lener in der Pauluskirche in Zuffenhausen. Auch dieses Jahr begeisterte er sein Publikum wieder mit Interpretationen und Eigenkompositionen.

OKTOBER

Der Weltspartag – seit vielen Jahren ein wichtiger Termin bei allen jungen Sparern. Auch 2018 führte dieser Tag dazu, dass viele Kunden mit ihren gefüllten Spardosen unsere Bank besuchten. Neben den obligatorischen Geschenken gab es für die Jüngeren noch das eigens für den Weltspartag gemietete Spielmobil »Mobifant« und einen Theaternachmittag. Das Theater »Tredeschin« präsentierte »Rumpelstilzchen« der Gebrüder Grimm.

Toben, spielen und spannende Abenteuer erleben hieß es am 21. Oktober für 70 Mitglieder des Robi Clubs. In einem großen Reisebus ging unser Ausflug zum Indoorfreizeitpark Sensapolis, wo es den ganzen Tag viel Spannendes zu erleben und entdecken gab. Märchenschloss, Raumschiff, Kletterwand und vieles mehr kamen bei allen Robi-Mitgliedern gut an.



Mitgliederehrung



Porsche Werksführung

VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSJAHR

NOVEMBER

Mit einem theatralischen »Liebesmahl« aus berauscher Lyrik, komischen Szenen und schmetternden Melodien unterhielt »DEIN THEATER« die Besucher der Mitgliederversammlung in Stammheim.

Farbenprächtige Bilder zierten die Wände der Hauptstelle bei der Vernissage mit Werken des Zuffenhäuser Künstlers Abel Auer. Die dargestellten Motive und die Maltechnik regten die geladenen Gäste zu interessanten Gesprächen und Interpretationen an.

DEZEMBER

Mitte Dezember lud die Volksbank Zuffenhausen eG caritative, gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen zu einer vorgezogenen Bescherung ein. Übergeben wurden Spendenschecks in einer Gesamthöhe von 9.600 Euro, welche die Umsetzung einzelner Projekte finanziell unterstützten. Insgesamt sind 11 Einrichtungen dem Aufruf gefolgt, ihre Projekte der Bank vorzustellen.

Kurz vor Weihnachten lud der Robi Club seine Mitglieder zu einem gemeinsamen Kinonachmittag im UFA Palast in Stuttgart ein, wo es den Film »Tabaluga« zu sehen gab.



BETRIEBSJUBILÄEN

JUBILARE IN 2018

40 JAHRE

Jörg Elser, Ute Zöllner und Rolf Geiger begannen im August 1978 ihre Ausbildung in unserer Bank. Nach Abschluss seiner Ausbildung im Jahr 1981 war Jörg Elser in der Innenrevision tätig. Danach wechselte er in den Organisationsbereich, den er zielstrebig ausbaute. 1990 schloss er erfolgreich das Genossenschaftliche Bankführungsseminar an der Akademie Deutscher Genossenschaftsbanken in Montabaur ab. Aufgrund guter Leistungen wurde ihm im Januar 1992 Handlungsvollmacht und fünf Jahre später Gesamtprokura erteilt. Heute leitet er den Betriebsorganisationsbereich sowie die EDV-Abteilung und die Marktfolge Passiv.

Ute Zöllner begann ihre Laufbahn nach der Ausbildung in der Marktfolge der Kreditabteilung der Hauptstelle. 1984 wechselte sie in die Zweigniederlassung Stammheim und war dort für die Marktfolge des Firmenkundenbereichs zuständig. 2004 wurden diese Bereiche in der Hauptstelle zentralisiert, was einen weiteren Arbeitsplatzwechsel zur Folge hatte.

Rolf Geiger wurde nach seiner erfolgreichen Ausbildung im Service- und Beratungsbereich verschiedener Zweigstellen eingesetzt. Seit Juli 2011 ist er in der Zweigstelle in Rot tätig und für einen definierten Kundenstamm zuständig. Herr Geiger ist seinen Kunden ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner.

25 JAHRE

Für Tanja Wuttke und Christine Wagner begann ihre Zeit bei der Volksbank im Jahr 1993.

Während Frau Wuttke in diesem Jahr ihre Ausbildung startete, konnte Frau Wagner direkt nach Einstellung ihre Tätigkeit in der Marktfolge Aktiv beginnen. Zum Aufgabenfeld von Frau Wagner gehört die qualifizierte Sachbearbeitung, die Unterstützung der Kreditmitarbeiter sowie nahezu der gesamte Schriftverkehr im Firmenkundenbereich.

Frau Wuttke wurde ab August 1996 im Zahlungsverkehr des Außenhandelsbereichs eingesetzt. In den Folgejahren übernahm sie die Nachlassbearbeitung sowie das Mitgliedergeschäft der Bank. Nach Beendigung ihrer Elternzeit kehrte sie in den Service- und Beratungsbereich der Zweigniederlassung Stammheim zurück und war dort für das Thema Altersvorsorge zuständig. Heute ist sie in der Zweigstelle Stammheimer Straße tätig.



Jörg Elser, Ute Zöllner, Rolf Geiger, Christine Wagner, Tanja Wuttke

GEWINNSPAREN

AUSZUG UNSERER SPENDENEMPFÄNGER 2018

Im Jahr 2018 flossen insgesamt 54.400 Euro an Spenden, hauptsächlich aus dem Zweckerlös des VR-GewinnSparens an gemeinnützige Institutionen, Vereine, Schulen und Kindergärten.



Immer ein Gewinn.

- AWO Begegnungs- und Servicezentrum
- Bezirksverein der Kehlkopflösen Stuttgart e.V.
- Bürgerverein Stammheim e.V.
- Bürgerverein Stuttgart-Rot e.V.
- Bürgerverein Zuffenhausen e.V.
- Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Dietrich-Bonhoeffer-Kinderhaus
- DRK-Bereitschaft Stuttgart-Zuffenhausen
- Evangelische Kirchengemeinde Himmelsleiter
- Förderverein der Park-Realschule e.V.
- Förderverein Eschbach-Gymnasium e.V.
- Förderverein Gustav-Werner-Schule e.V.
- Freie Waldorfschule am Kräherwald e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Stammheim (Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e.V.)
- Freiwillige Feuerwehr Zazenhausen (Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e.V.)
- Freunde und Ehemalige des FPGZ e.V.
- GemeinschaftsErlebnis Sport
- Handharmonika Spielring e.V.
- Jugendfarm Stammheim e.V.
- Jugendfarmverein Freiberg / Rot e.V.
- Jugendleitung des TV / TTC Zuffenhausen
- Katholische Kirchengemeinde St. Antonius Zuffenhausen
- Katholischer Kirchenchor "Zum Guten Hirten" Stuttgart-Stammheim
- Katholische Sozialstation Stuttgart
- Kinder- und Jugendfarm Zuffenhausen e.V.
- Kinder- und Jugendhaus Stammheim
- Krankenpflegeverein Stammheim e.V.
- Mobile Jungendarbeit Stuttgart Zuffenhausen
- Sportverein Rot e.V.
- SpVgg. Neuwirtshaus e.V.
- SSV Zuffenhausen e.V.
- Stadtteilbibliothek Zuffenhausen
- Stammheimer Runde RTK Kinder- und Jugendhaus Stammheim
- TC Freiberg-Mönchfeld 1969 e.V.
- TV 89 Zuffenhausen e.V.
- TV Stammheim 1895 e.V.
- TV Zazenhausen 1901 e.V.
- Verein zur Förderung der Gesellschaft für Mobile Jungendarbeit

Spendensumme
54.400 €



Jugendfarm Zuffenhausen



Spendenvergabe an elf Vereine

DIE IMMOBILIE

DIE EIGENE IMMOBILIE – ALTERSVORSORGE UND ANLAGEOBJEKT ZUGLEICH

Aufgrund der nach wie vor anhaltend niedrigen Zinsen verstärkt sich der Wunsch nach einer eigenen Immobilie bei immer mehr Menschen. Für viele Menschen bedeutet der Kauf oder der Bau einer Immobilie die Erfüllung eines Lebensstraums und Unabhängigkeit. Andere wiederum betrachten sie als langfristige Investition und als einen wichtigen Baustein in der Altersvorsorge. Neben den historisch niedrigen Zinsen sind attraktive staatliche Förderungen wie das Baukindergeld sowie die weiterhin ansteigenden Mietpreise gute Gründe, jetzt in eine Immobilie zu investieren. Dabei ist der Kauf oder der Bau einer Immobilie sicherlich eine der größten Investitionsentscheidungen, die man im Leben trifft.

DIE IMMOBILIE ALS ANLAGEOBJEKT

Verglichen mit der niedrigen Einlagenverzinsung bringen der Mietzins und die durch die aktuelle Situation am Immobilienmarkt entstandene Wertsteigerung vergleichbar gute Erträge. Immobilien können somit eine attraktive Anlagealternative sein. Wenn unsere Genossenschaftliche Beratung zeigt, dass die Investition in einer vermieteten oder zu vermietenden Immobilie eine gute Lösung für den Kapitalaufbau ist, dann finden wir, gemeinsam mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die passenden Angebote.

VORSORGE FÜR DEN RUHESTAND

Die Investition in eine Immobilie lohnt sich zudem, um im Alter sorgen- und mietfrei wohnen zu können. Mit einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus sichern Sie sich nicht nur das mietfreie Wohnen im Ruhestand – Sie können diese Form der Altersvorsorge sogar schon heute nutzen. Anstatt teure Miete zu zahlen, investieren Sie in Ihr eigenes Portemonnaie – und in Ihre Zukunft. So vereinbaren Sie Geborgenheit, Unabhängigkeit und Sicherheit.





FINANZIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN

Oft deckt die vereinbarte Laufzeit einer Immobilienfinanzierung zu einem festen Zinssatz nicht die Rückzahlung der gesamten Summe. Da lohnt es sich, sich rechtzeitig Gedanken über eine Anschlussfinanzierung zu machen, um sich frühzeitig günstige Zinsen zu sichern. Denn das Zinsniveau wird sich irgendwann wieder verändern. Umso beruhigender ist das Gefühl zu wissen, dass die komplette Finanzierung gesichert ist.

ENERGETISCHE SANIERUNGEN RECHTZEITIG PLANEN

Die Energiepreise werden weiter steigen und es lohnt sich, das eigene Heim energetisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu modernisieren. Durch Sanierungs- oder Renovierungsarbeiten lassen sich die Energiekosten nachhaltig senken. Die Energiewende gestaltet die deutsche Energieversorgung um, und schon heute spielen die erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Energieversorgungsmix. Deshalb ist es wichtig, sich mit dem Blick in die Zukunft rechtzeitig auf die veränderten Gegebenheiten einzustellen. Vor allem ältere Gebäude verbrauchen häufig bis zu drei Mal so viel Energie wie Neubauten.

Bei Sanierungen, vor allem aber bei Neubauprojekten lohnt es sich, auf die Integration erneuerbarer Energien zu setzen und den benötigten Strom selber zu produzieren. So wird nicht nur die Umwelt nachweislich geschont, die eigene Stromquelle sichert obendrein langfristige Unabhängigkeit und kann zudem den Wert der Immobilie steigern.

IM ALTER UNABHÄNGIG LEBEN

Auch einen altersgerechten Um- oder Ausbau sollte man frühzeitig angehen, um möglichst lange unabhängig leben zu können und ein Höchstmaß an Wohnkomfort und Sicherheit zu genießen. Ganz gleich, ob Sie Schwellen entfernen, Wände und Durchgänge versetzen, Küche und Bad umbauen oder Terrassen und Balkone umgestalten möchten – es lohnt sich, langfristig zu planen, so dass Ihre Immobilie zu allen Lebenssituationen passt.

ERFAHRUNG, KOMPETENZ UND WISSEN

Damit aus dem Traum vom eigenen Haus auch wirklich ein Traumhaus und kein Alptraum wird, ist es wichtig, von Anfang an mit kompetenten und erfahrenen Partnern zusammenzuarbeiten. Als genossenschaftliche Bank stellen wir dabei Ihre individuelle Lebenssituation, Ihre Ziele und Wünsche in den Mittelpunkt unserer Beratung und Planung. Wir beraten Sie von der ersten Idee über die Ermittlung des Investitionsbedarfs bis hin zur Fertigstellung und Schlüsselübergabe. Als Bank vor Ort kennen wir den regionalen Immobilienmarkt und können Sie bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück, einem Bauplatz oder Objekt ebenso unterstützen wie bei der Einbindung regionaler und nationaler Fördermittel. Dabei steht für uns Ihre wirtschaftliche Sicherheit immer an erster Stelle. Auch bei dem Vorhaben einer Investition in einer vermieteten oder zu vermietenden Immobilie stehen wir Ihnen, gemeinsam mit unseren Partnern der genossenschaftlichen Finanzgruppe, mit attraktiven Angeboten und Kalkulationsmöglichkeiten zur Seite.

GENOSSENSCHAFTLICHE BERATUNG

PERSÖNLICH, INDIVIDUELL, TRANSPARENT

Als genossenschaftliche Bank unterscheiden wir uns von anderen Banken. Unsere Kunden können Mitglied und damit Teilhaber unserer Bank werden. Ihnen sind wir verpflichtet und unsere Tätigkeit orientiert sich an ihren Interessen. Dies spiegelt sich auch in unserer besonderen Genossenschaftlichen Beratung wider, die auf der Basis unserer genossenschaftlichen Werte erfolgt und uns einzigartig macht. Bei der Genossenschaftlichen Beratung stehen nicht einzelne Produkte im Mittelpunkt, sondern unsere Mitglieder und Kunden und ihre ganz individuellen Interessen.

Wir beraten persönlich, ehrlich, verständlich und glaubwürdig. Alle Themen werden offen erklärt, denn eine gute Beratung fußt auf gegenseitigem Vertrauen und einem partnerschaftlichen Dialog auf Augenhöhe. In gemeinsamen Gesprächen analysieren wir mit unseren Kunden Schritt für Schritt die aktuelle Situation, erfassen ihre Pläne und Ziele und erarbeiten Lösungsvorschläge.

BERATUNG AUF AUGENHÖHE

Im ersten Schritt geht es um die Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben unserer Kunden. Es ist uns wichtig zu verstehen, was sie wirklich möchten. Während eine Berufsstarterin gegebenenfalls einen längeren Auslandsaufenthalt oder den Umzug in die erste eigene Wohnung plant, möchte eine junge Familie vielleicht den

Traum vom Eigenheim verwirklichen. Das Beratungsgespräch wird durch effiziente Prozessorientierung und moderne Technik unterstützt, so dass sich unsere Berater voll und ganz auf das persönliche Gespräch konzentrieren können. Da unsere Kunden aktiv an der Beratung mitwirken, ist jederzeit Transparenz gewährleistet.

DIE PERSÖNLICHE FINANZÜBERSICHT

Nach der Erörterung der Ziele und Wünsche nehmen unsere Berater gemeinsam mit den Kunden eine Analyse der aktuellen Situation vor. Dabei stehen vor allem die finanziellen Umstände, wie der aktuelle Vermögensstatus und die sogenannte Haushaltsrechnung, im Vordergrund. Hier wird ein Überblick über Vermögensgegenstände, Versicherungen, Kreditverträge, Sparpläne oder andere Finanzprodukte erstellt. Im Rahmen



Unsere Spezialisten für die Genossenschaftliche Beratung: Herr Kock, Frau Maurer, Herr Rathgeb



Gemeinsam mit dem Berater kann der Kunde die einzelnen Schritte und das Ergebnis am Bildschirm nachvollziehen.

der Haushaltsrechnung überprüfen unsere Berater, in welchem Verhältnis die Einnahmen und Ausgaben der Kunden stehen und in welcher Höhe sie sich Investitionen leisten können.

Als genossenschaftlicher Partner ist es uns dabei wichtig, auch »unerwartete« Themen anzusprechen. Ist die Familie zum Beispiel vor finanziellen Folgen geschützt, die durch einen Einkommensverlust, eine eingeschränkte oder beendete Erwerbstätigkeit entstehen können? Wurde bereits finanziell für den Ruhestand vorgesorgt? Auch hier sind die Vorstellungen unserer Kunden für unsere letztendliche Empfehlung ausschlaggebend. Diese Ergebnisse werden für unsere Kunden in einer persönlichen Finanzübersicht zusammengefasst. Auf dieser Basis entscheiden sie, welche Themen zuerst bearbeitet werden sollen und welche erst längerfristig für sie wichtig sind. Somit bestimmen sie den weiteren Ablauf der Beratung.

Ausgehend von all diesen Informationen werden den Kunden Lösungsvorschläge, die auf die jeweilige individuelle Situation abgestimmt sind, unterbreitet. Bei jeder Beratung erhalten unsere Kunden einen Ausdruck zum Inhalt des Beratungsgesprächs, insbesondere zu den konkreten Empfehlungen des Kundenberaters. So können sie jederzeit die Beratung nachvollziehen und ihre Entscheidungen in Ruhe und auf fundierter Basis treffen.

VERÄNDERUNGEN BERÜCKSICHTIGEN

Das Leben ist von Veränderungen geprägt. Auch Wünsche, Ziele und Lebensumstände verändern sich. Themen wie Altersvorsorge, Absicherung oder Vermö-

gensbildung haben auf einmal eine andere Bedeutung. Eine regelmäßige Überprüfung der Finanzplanung hilft, diese an die veränderten Wünsche oder Prioritäten anzupassen und somit die selbst gesteckten Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

PARTNER DER GENOSSENSCHAFTLICHEN FINANZGRUPPE

Wir arbeiten eng mit unserem Netzwerk, den Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe (www.finanzgruppe.de), zusammen. Diese sind leistungsstarke Spezialisten auf ihren Gebieten. Auch sie sind, genau wie wir, den genossenschaftlichen Werten Solidarität, Verantwortung, Respekt, Vertrauen und Fairness verpflichtet. Ob Bausparen, Fonds, Versicherungen oder Privatkredit – gemeinsam mit dem Expertenwissen unserer Partner können wir unseren Mitgliedern und Kunden passende Lösungen für ihre jeweiligen Anliegen und ihre individuelle Situation anbieten.

Die vertrauensvolle Beziehung von Kunde und Berater ist für uns die Grundlage einer guten und erfolgreichen Zusammenarbeit.

GENOSSENSCHAFTLICHE IDEE

WIRTSCHAFT, WERTE UND HILFE ZUR SELBSTHILFE

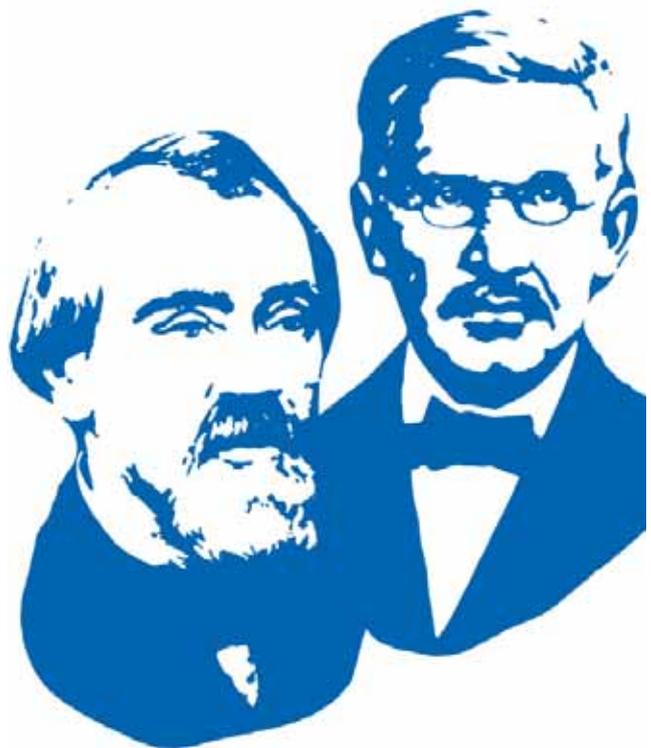
Das solidarische Prinzip unserer Gründerväter Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch, »Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele«, ist auch heute noch die Basis unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Die Werte, auf denen damals die ersten Darlehenskassen gegründet wurden, bestimmen nach wie vor unser Handeln und unsere Entscheidungen. Die Anerkennung der genossenschaftlichen Idee als Immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO im Jahr 2016 war eine weitere Bestätigung der Aktualität unseres Geschäftsmodells.

Genossenschaftliche Werte wie Partnerschaftlichkeit, Transparenz und Solidarität sind die Leitlinien unserer Beratung. Wir handeln nach dem Prinzip der Selbsthilfe und Selbstverantwortung und beweisen damit, dass wirtschaftlicher Erfolg und Werte durchaus miteinander vereinbar sind. Das macht uns einzigartig.

- **Solidarität:** Unsere Mitglieder und Kunden profitieren von der genossenschaftlichen Solidarität durch die Genossenschaftliche Beratung und unserer kompetenten Unterstützung und Begleitung auf dem Weg zur Erreichung ihrer Ziele.
- **Transparenz:** Unsere Dienstleistungen orientieren sich an den Bedürfnissen unserer Mitglieder und Kunden. Dabei beraten wir sie verständlich und auf Augenhöhe.
- **Partnerschaftlichkeit:** Als Genossenschaftsbank sind wir seit vielen Jahren in unserer Region verwurzelt. Dadurch sind wir mehr als nur eine Bank: Wir sind Partner der Region und der Menschen, die hier leben.

UNSEREN MITGLIEDERN VERPFLICHTET

Unsere Mitglieder sind das Fundament unserer Genossenschaftsbank. Ihnen sind wir verpflichtet und sie unterstützen wir getreu unserem Motto »Wir machen den Weg frei«. Unser Ziel ist nicht die größtmögliche Rendite, sondern der größtmögliche Erfolg unserer Mitglieder. Unsere Mitglieder sind viel mehr als nur Kunden. Als Teilhaber bestimmen sie den Kurs unserer Bank entscheidend mit. Dabei hat jedes Mitglied nach dem demokratischen Prinzip eine Stimme, unabhängig davon, wie viele Anteile es hält.



» Die Arbeit der Genossenschaften ist eine Antwort auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen. Sie leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung beispielsweise lokaler Beschäftigung und sozialer Integration. Die Genossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung.

Prof. Dr. Christoph Wulf
Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission

PAYDIREKT

SCHNELL, SICHER UND EINFACH ONLINE BEZAHLEN

Wir sind es inzwischen gewöhnt, bequem vom Sofa aus oder unterwegs im Internet weltweit die besten Schnäppchen einzukaufen. Der Umsatz im E-Commerce steigt von Jahr zu Jahr und liegt inzwischen weit über 58 Milliarden Euro. Nach wie vor kommt es jedoch zum Abbruch des Kaufvorgangs, weil sich der Käufer mit den Zahlungsoptionen unwohl fühlt.



Mit paydirekt haben die deutschen Banken und Sparkassen einen Bezahl-Standard für den E-Commerce geschaffen, bei dem Sie sich keine Gedanken über die Sicherheit des Bezahlvorgangs machen müssen. Mit paydirekt bezahlen Sie Ihre Online-Einkäufe einfach und ohne Umwege direkt von Ihrem Girokonto. Dabei bleiben Ihre sensiblen Bankdaten bei Ihrer eigenen Bank.

Um paydirekt nutzen zu können, melden Sie sich einmalig und kostenlos in unserem Online-Banking-Bereich für paydirekt an. Wir übernehmen dann für Sie die sichere Abwicklung der Zahlung, schützen sowohl Ihre persönlichen als auch Ihre Kontodaten.

Inzwischen können Sie in über 8.800 Online-Shops aus mehr als 20 Branchen mit paydirekt bezahlen. OTTO, die Cineplex-Gruppe, posterXXL, dm, notebooks-billiger, MediaMarkt, rakuten, Rossmann oder Saturn sind nur einige der Schwergewichte aus dem deutschen E-Commerce, die an paydirekt angeschlossen sind.

- **Sicher** – Sie profitieren von den bewährten Sicherheitsstandards Ihrer Bank
- **Einfach** – die Registrierung für paydirekt erfolgt ganz einfach in Ihrem Online-Banking-Bereich, anschließend genügen Benutzername und Passwort, um Ihre Online-Einkäufe zu bezahlen
- **Direkt** – Sie bezahlen Ihre Online-Einkäufe direkt von Ihrem Girokonto, ohne Umwege über einen anderen Anbieter
- **Schnell** – durch die rasche Zahlungsabwicklung kann der Händler Bestellungen umgehend bearbeiten und Sie erhalten Ihre Waren schnell geliefert
- **Käuferschutz** – Sie profitieren von einem umfassenden Käuferschutz innerhalb von 30 Tagen ab der Belastung Ihres Kontos; paydirekt übernimmt die Problemklärung mit dem Händler
- **Retouren** – im Falle einer Retoure wird Ihnen Ihr Geld einfach auf Ihr verwendetes Girokonto zurückgebucht



MODERNE BEZAHLVERFAHREN

DIE BANK MACHT MOBIL

Mit 81 Prozent ist Online-Banking das von den Deutschen am stärksten genutzte Angebot (GfK). Mit Online-Banking oder der VR-BankingApp können die Kunden der genossenschaftlichen Banken immer und überall ihre Finanzangelegenheiten erledigen und unterschiedliche Bezahlverfahren nutzen.

Kontostände und -umsätze prüfen, Überweisungen beauftragen oder Kontakt zu unserer Bank aufnehmen – dies ist auch von unterwegs kein Problem. Auch Verträge mit Partnerunternehmen unserer Bank, wie zum Beispiel dem Fondsspezialisten Union Investment, der Bausparkasse Schwäbisch Hall oder der R+V Versicherung, lassen sich mit der VR-BankingApp über die Rubrik »FinanzStatus« verwalten.

Über die App ist Mobile-Brokerage möglich, so dass Sie überall und jederzeit mobilen Handel mit Wertpapieren über Ihr persönliches Depot betreiben können. Zudem bietet das Mobile-Brokerage ein ausführliches Informations- und Orderangebot sowie umfassende Depotfunktionalitäten.

Die VR-BankingApp im Überblick

- Multibankenfähigkeit: Überblick über alle Ihre Bankkonten, auch bei anderen Finanzinstituten
- Prüfung aller Geldeingänge und Geldausgänge
- Überweisungen und Mobile-Brokerage von unterwegs
- Kontrolle und Änderungen Ihrer Freistellungsaufträge
- FinanzStatus Überblick über alle Verträge bei unseren Partnerunternehmen
- Kommunikation über Ihr elektronisches Postfach

GELD VERSENDEN AN FREUNDE MIT »KWITT«

Jeder kennt diese Situation. Sie treffen sich mit Freunden im Café oder im Restaurant und am Ende muss der Rechnungsbetrag mühsam unter allen aufgeteilt werden. Einfacher und bequemer für alle ist dies mit »Kwitt«. Einer bezahlt die Rechnung, die anderen überweisen ihren Anteil per Smartphone, direkt vor Ort, einfach und unkompliziert wie eine SMS.

Mit der mobilen Bezahlfunktion »Kwitt« lösen Sie schnell und leicht per Handy Überweisungen an Freunde aus. Sie wählen einfach den Menüpunkt »Kwitt« aus und Ihr Smartphone zeigt Ihnen automatische alle Kontakte aus dem Telefonbuch an, die diese Funktion ebenfalls nutzen. Jetzt müssen Sie nur noch den Empfänger auswählen und den Geldbetrag versenden – schon sind Sie »Kwitt«. Bis zu Beträgen von 30 Euro ist die Funktion ohne Eingabe einer IBAN nutzbar, ab 30 Euro muss eine einmal gültige Transaktionsnummer (TAN) eingegeben werden.

ÜBERWEISUNGEN EINFACH FOTOGRAFIEREN ODER SCANNEN

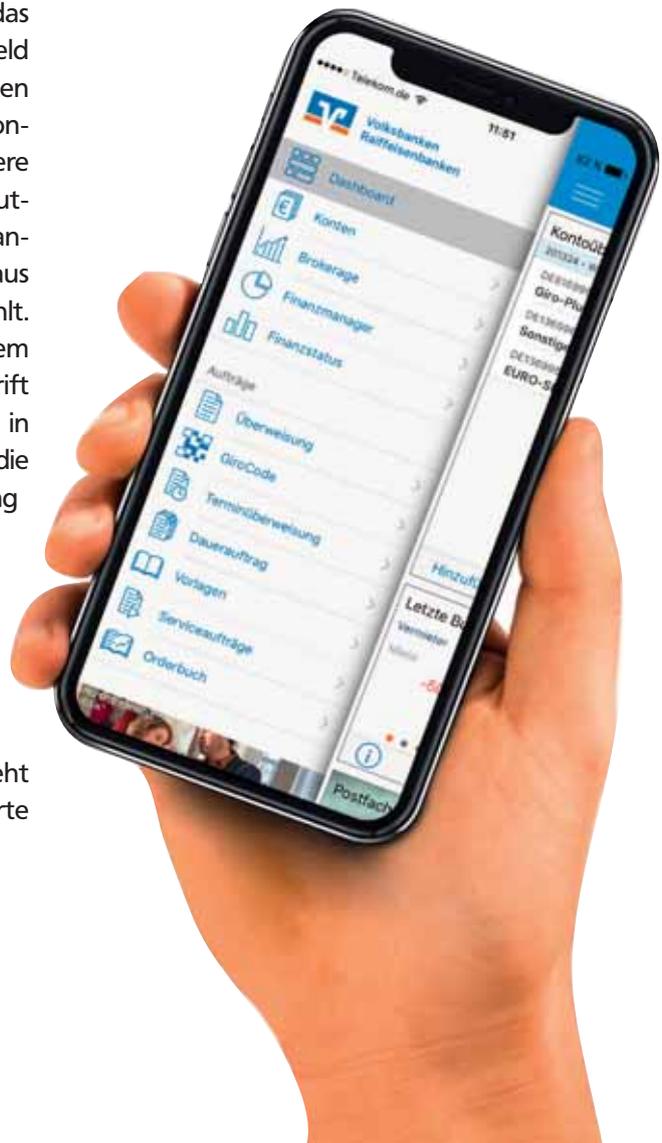
Rechnungen auf Papier werden immer seltener. Mittlerweile werden viele Rechnungen direkt über den Lastschriftzug beglichen. Das ist weniger mühsam und wesentlich umweltfreundlicher. Mit »Scan2Bank« können Sie Rechnungen, die Ihnen ausgedruckt oder per E-Mail vorliegen, einfach abfotografieren. Die Rechnungsdaten werden dann per Texterkennung ausgelesen und automatisch in die Überweisungsmaske übernommen. Sie können sie hier in aller Ruhe kontrollieren und freigeben.

Eine weitere Möglichkeit, Papierrechnungen zu bezahlen, bietet das GiroCode-Verfahren. Hierzu scannen Sie aus der VR-BankingApp heraus einfach den auf vielen Rechnungen aufgedruckten Strichcode. Die Überweisungsdaten werden in die entsprechenden Felder übertragen. Jede Transaktion wird mit einer TAN freigegeben.

BEQUEM KONTAKTLOS BEZAHLEN MIT DEM SMARTPHONE

An der Kasse stehen, den Geldbeutel suchen und das Kleingeld herauskramen, dann auf das Wechselgeld warten – die Warteschlangen an der Kasse müssen nicht mehr sein. Im Handel setzt sich verstärkt das kontaktlose Bezahlen mit digitalen Karten durch. Unsere Kunden können dazu jetzt auch ihr Smartphone nutzen. Ob im Supermarkt oder an der Tankstelle, das Handy ist meistens schneller zu Hand als die EC-Karte aus dem Portemonnaie geholt oder das Bargeld abgezählt. Bei Kleinbeträgen bis zu 25 Euro können Sie mit Ihrem Smartphone in der Regel ohne PIN oder Unterschrift bezahlen. Im Vergleich zu vielen anderen Banken in Deutschland haben wir neben den Kreditkarten auch die girocards ins Smartphone gebracht. Der Bezahlvorgang ist einfach und bequem und wird schnell zur Routine.

Selbstverständlich genießen Sie auch beim Online- und Mobile-Banking die gewohnt hohen Sicherheitsstandards unserer Bank. Mit SecureGo stellen wir Ihnen zudem eine App zur Verfügung, die den Empfang einer TAN sicher via Push-Funktion auf Ihrem Smartphone ermöglicht. Darüber hinaus steht Ihnen selbstverständlich weiterhin das bewährte Sm@rtTAN-Verfahren zur Verfügung.



MITGLIEDSCHAFT DIE MEHR WERT SCHAFFT

MEHR SOLIDARISCHES BANKING.

Genossenschaftsbanken wurden vor rund 170 Jahren gegründet, um ihre Mitglieder solidarisch zu unterstützen. Dem Grundgedanken »Was einer nicht alleine schafft, das schaffen viele« sind wir bis heute verpflichtet. Das unterscheidet uns von anderen Banken. Das macht uns so erfolgreich, dass unsere genossenschaftliche Idee 2016 von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt wurde.

MEHR EIGENE BANK.

Bei uns Genossenschaftsbanken können Sie mehr sein, als nur Kunde: Mitglied und damit Teilhaber. So machen Sie Ihre Volksbank Zuffenhausen eG wortwörtlich zu »Ihrer« Bank und profitieren von vielen Vorteilen.

MEHR DURCH- UND WEITBLICK.

Unsere Genossenschaftliche Beratung ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn wir stellen nicht einzelne Produkte in den Mittelpunkt, sondern unsere Mitglieder mit ihren Zielen und Wünschen. Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung für alles, was Sie antreibt.

MEHR TOP-SERVICES.

Unsere zahlreichen Services rund ums Banking machen Ihnen das Leben leichter: mehr Unabhängigkeit dank der VR-BankingApp. Mehr wissen über die Zukunft dank der App VR-AltersvorsorgeCockpit. Mehr Sicherheit beim Online-Einkauf dank paydirekt. All diese und noch viel mehr Services sorgen dafür, dass Sie »immer und überall« von unseren Leistungen profitieren können.

MEHR BEKOMMEN.

Als Mitglied und Teilhaber profitieren Sie von der Beteiligung am Gewinn Ihrer Bank sowie weiteren Vorteilen, die wir unseren Mitgliedern bieten.

MEHR ERFAHREN.

Als Mitglied und Teilhaber haben Sie das Recht auf Information. Dazu gibt es unseren Geschäftsbericht. Und unsere Filialen vor Ort, an die Sie sich natürlich jederzeit mit Fragen und Wünschen wenden können.

MEHR PRÄSENZ.

Die 875 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland bieten mit ihren mehr als 10.000 Filialen eines der dichtesten Filialnetze Europas. Ganz gleich wo Sie zu Hause sind, wir sind »gleich um die Ecke«.

MEHR VERANTWORTUNG.

Unsere Heimatregion liegt uns am Herzen. Abzulesen nicht nur an unserem Engagement für regionale, alternative Energie- und Nachhaltigkeitsprojekte, sondern auch an unserem Engagement für die Zukunft der Jugend: Wir bilden Jahr für Jahr deutschlandweit rund 4.000 junge Menschen aus.

MEHR WERT.

Förderung der bundesweit mehr als 18,5 Mio. Mitglieder, Förderung der Regionen, Förderung des Mittelstandes, Förderung junger Menschen, Förderung des bürgerlichen Engagements: So schaffen die Volksbanken Raiffeisenbanken seit rund 170 Jahren erfolgreich Werte. Und das für uns alle. Was wieder einmal beweist: Die besten Geschäfte sind die, von denen alle profitieren. Profitieren auch Sie und wer-Sie Mitglied!

MEHR ENGAGEMENT.

Die Verpflichtung, unsere Mitglieder zu fördern, endet nicht an der Eingangstür. Unsere einzigartige Teilhaberstruktur verbindet uns mit unserer Heimatregion, ihren Menschen und Unternehmen. Pro Jahr unterstützen die Volksbanken Raiffeisenbanken gemeinnützige Projekte und Initiativen mit rund 140 Mio. Euro.

MEHR BESTIMMEN.

Als Mitglied und Teilhaber bestimmen Sie den Kurs Ihrer Bank demokratisch mit. Ihr Vorteil: Bei uns Genossenschaftsbanken hat jedes Mitglied genau eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der Geschäftsanteile. So sorgen wir dafür, dass die Interessen aller Mitglieder demokratisch gewahrt bleiben.

MEHR ANTWORTEN.

Sie haben noch Fragen zu unserem genossenschaftlichen Banking? Wie Sie mitbestimmen? Wie wir dafür sorgen, dass Sie Ihre Ziele erreichen? Wie wir zu diesem Zweck mit den Spezialisten in unserer Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken kooperieren? Gerne! Sprechen Sie uns einfach an. In der Filiale oder online über unsere Website voba-zuff.de.

MOBILES BEZAHLEN

DURCH DIGITALISIERUNG DAS LEBEN LEICHTER MACHEN

Die Zahl der digital Interessierten und der Digital Natives wächst. Und wenn ein Großteil des Lebens digital organisiert und dokumentiert wird, will man auch in puncto Finanzen die Vorteile modernen Bankings genießen!

ZEITGEMÄSS ZU BEZAHLEN HEISST, KONTAKTLOS ZU BEZAHLEN

Das kontaktlose Bezahlen mit haptischen Karten beschleunigt und vereinfacht den Bezahlvorgang im Handel vor Ort enorm. Mit der weiteren Digitalisierung des Bezahlvorgangs »wandern« nun die genossenschaftliche girocard, Mastercard® und Visa Karte ins Smartphone. Dabei wird die digitale Karte in einem geschlossenen, abgesicherten Server im Bankenumfeld hinterlegt.

Als Mobile Payment bezeichnet man das Bezahlen mit der digitalen Karte per Smartphone. Dazu halten Sie Ihr Smartphone mit der digitalen Version Ihrer girocard bzw. Mastercard® oder Visa einfach vor das Kartenlesegerät und bezahlen Ihren Einkauf sekundenschnell.

Das Mitführen der physischen Karten ist damit nicht mehr nötig. So gehen wir einen entscheidenden Schritt zur weiteren Beschleunigung und Vereinfachung des Bezahlvorgangs zugunsten von Kunden und Händlern.

Mit dem Smartphone bezahlen

Volksbanken und Raiffeisenbanken ermöglichen ihren Kunden das mobile Bezahlen mit dem Smartphone.

Und das geht so:



Der Einkauf wird wie gewohnt an der Kasse erfasst.

Mit "ExpressZahlung" einfach Handydisplay aktivieren. Sonst App "Digitale Karten" öffnen.

Handy mit der Rückseite ans Kartenlesegerät halten.*

... das Terminal bestätigt die Zahlung.

*Bei Beträgen über 25 Euro ist die PIN-Eingabe immer erforderlich.



SO BESTELLEN SIE IHRE DIGITALE KARTE

Schritt 1

In der VR-BankingApp finden Sie den Menüpunkt »Digitale Karten«. Hier wird beim ersten Auswählen die Funktion »Digitale Karten« aus dem Google Play Store heruntergeladen. Nachdem Sie die Funktion aus dem Google Play Store heruntergeladen haben, erscheint ein Icon »Digitale Karten« auf dem Screen Ihres Smartphones. Damit kann die Funktion »Digitale Karten« auch ohne Starten der VR-BankingApp und ohne Internetverbindung aufgerufen werden.

Schritt 2

In der VR-BankingApp können Sie jetzt Ihre digitale girocard bzw. Mastercard® oder Visa Karte bestellen.

Schritt 3

Die PIN für Ihre digitale girocard wird Ihnen anschließend per Post zugestellt. Alternativ können Sie bei der Bestellung der digitalen girocard auch die PIN einer Ihrer vorhandenen physischen girocards übernehmen. Eine nachträgliche Änderung der PIN ist derzeit nicht möglich. Bei digitalen Mastercards® und Visa Karten nutzen Sie die bereits vorhandene PIN der physischen Karte. Zum Bezahlen wählen Sie nach der Bestellung der Karten über den Schnelleinstieg »Digitale Karten« die gewünschte girocard oder Kreditkarte aus.

Voraussetzungen für die Nutzung: Mobil bezahlen können Sie mit der VR-Banking App. Zur Nutzung der digitalen Karten ist ein NFC-fähiges Smartphone erforderlich. Bisher ist die Anwendung nur für Android-Nutzer (ab Version 4.4) nutzbar. Außerdem benötigen Sie ein Konto mit Online-Banking und die Nutzung eines TAN-Verfahrens.

MOBILES BEZAHLEN: NICHT NUR SCHNELL, SONDERN AUCH SICHER

Bei den digitalen Karten kommen die gleichen hohen Sicherheitsstandards zum Einsatz wie bei Ihrer physischen girocard oder Mastercard® bzw. Visa Karte mit Kontaktlos-Funktion. Der erforderliche geringe Abstand zwischen Ihrem Smartphone und dem Kartenterminal verhindert, dass aus Versehen oder im Vorbeigehen eine Zahlung veranlasst wird. Außerdem müssen zum Bezahlen mindestens das Display Ihres Smartphones und die ExpressZahlung aktiviert sein. Haben Sie die ExpressZahlung nicht aktiviert, muss zusätzlich die VR-BankingApp gestartet werden.

Wenn Sie Ihr Smartphone verlieren, sollten Sie Ihre digitalen Karten sofort sperren lassen. Wenden Sie sich unter Angabe der IBAN bzw. Mastercard®- oder Visa-Kartenummer umgehend unter 116 116 an den einheitlichen Sperrnotruf oder kontaktieren Sie Ihren Bankberater. Informieren Sie bei Diebstahl Ihrer Debitkarte oder Kreditkarte ebenfalls die Polizei.

Die digitale Mastercard® bzw. Visa Karte ist die digitale Version der physischen Karte ohne neuen Vertrag und mit identischer PIN. Bei Verlust des Smartphones kann die digitale Karte unabhängig von der physischen Karte gesperrt werden. Es gelten die grundsätzlichen Sicherheitstipps: Bewahren Sie Ihr Smartphone genauso wie Ihre Debitkarten und Kreditkarten sorgfältig auf, überlassen Sie es möglichst keinem Dritten und speichern Sie die Geheimzahl (PIN) nicht in dem Smartphone, das Sie auch zur Zahlung verwenden.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

WACHSTUMSDYNAMIK LÄSST NACH

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem beeinträchtigten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau (infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP), der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

KONSUM BLEIBT WICHTIGE WACHSTUMSSTÜTZE

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommensteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 %). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

STEIGENDE INVESTITIONSAUSGABEN

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung

der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls an (+2,4 % nach +2,9 % in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 %) und Wohnbauten (+2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

DÄMPFENDER AUSSENHANDEL

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,0 % gegenüber +4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (+3,3 % gegenüber +4,8 %). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

NEUER STAATLICHER REKORDÜBERSCHUSS

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Mrd. Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sonder-effekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60 %.

GÜNSTIGE ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren 2,3 Mio. Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

ETWAS STÄRKERER PREISANSTIEG

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 % und 1,5 % gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2 %. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 % und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit leicht stärker als 2017 (+1,5 %).

SCHWÄCHERE EXPANSION IN DER INDUSTRIE

Angesichts zunehmender Personal- und Materialengpässe und des schwieriger gewordenen weltwirtschaftlichen Umfelds verlangsamte sich das Expansionstempo des Verarbeitenden Gewerbes. Dessen preisbereinigte Bruttowertschöpfung legte 2018 um 1,0 % zu, nachdem sie im Vorjahr noch um 2,7 % gestiegen war. Die amtlichen Umsatzindizes der Industriebetriebe lassen erkennen, dass die Wachstumsimpulse abermals vor allem vom Ausland ausgingen. Der Auslandsumsatz stieg preisbereinigt um 0,7 % während der Inlandsumsatz stagnierte (+0,0 %). Unter allen Industriebranchen wiesen die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen

(+4,3 %) sowie die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+3,8 %) die höchsten Umsatzzuwächse auf, was offensichtlich im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und der voranschreitenden digitalen Revolution steht. Auch die Unternehmen der Getränkeherstellung (+3,7 %) steigerten ihren Absatz merklich, begünstigt durch den ungewöhnlich warmen und langanhaltenden Sommer. Im Maschinenbau (+2,0 %) legte der Umsatz ebenfalls überdurchschnittlich zu. In der umsatzmäßig bedeutsamsten Branche, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-1,4 %), musste hingegen ein Rückgang hingenommen werden, nicht zuletzt wegen des bereits erwähnten Pkw-Zulassungsaus. Die Erwerbstätigenzahl stieg im gesamten Verarbeitenden Gewerbe um 1,8 % auf knapp 7,8 Mio. Menschen.

BAUGEWERBE WEITER AUF WACHSTUMSKURS

Im Baugewerbe setzte sich das merkliche und breit angelegte Wachstum fort. Das Expansionstempo wurde sogar erhöht, trotz der zunehmenden Knappheit von Arbeitskräften, Bauland und Planungskapazitäten. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs stieg um 3,0 %, nach 2,4 % im Vorjahr. Das Investitionsvolumen legte sowohl im Wohnungsbau (+2,9 %) als auch im Nichtwohnungsbau (+1,6 %) zu. Dass das Wachstum breit angelegt war, lässt sich auch anhand der Angaben der amtlichen Bauberichterstattung nachweisen, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. Demnach übertraf der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe in den ersten drei Quartalen des Jahres seinen entsprechenden Vorjahreswert um 9,1 %. Im Wohnungsbau (+10,6 %) fiel das Wachstum abermals stärker aus als im gewerblichen Bau (+10,0 %) und im öffentlichen Bau (+5,2 %). Die Umsatzentwicklung im Ausbaugewerbe (+3,2 %) verlief hingegen weniger dynamisch. Vor dem Hintergrund der anhaltend soliden Geschäftsentwicklung nahm die Zahl der Erwerbstätigen im gesamten Baugewerbe erneut zu. Sie kletterte um 1,6 % auf rund 2,6 Mio. Personen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

BESCHLEUNIGTER UMSATZANSTIEG IM HANDWERK

Das Handwerk zeigte sich 2018 weiterhin kraftvoll. Gemäß den vorliegenden Angaben der amtlichen Handwerksberichterstattung hat sich das Umsatzwachstum leicht beschleunigt. So nahm der Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen des Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 % zu, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2017 um 3,6 % gestiegen war. Grundlage für diese Angaben sind die Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, da auch hier keine preisbereinigten Daten verfügbar sind. Differenziert nach den einzelnen Gewerbegruppen fiel der Anstieg bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes (+9,4 %) erneut am stärksten aus. Aber auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (+5,3 %) und im Ausbaugewerbe (+4,6 %) war der Zuwachs überdurchschnittlich, was angesichts der steigenden Bau- und Ausrüstungsinvestitionen nicht verwundert. Im Kraftfahrzeuggewerbe (+3,7 %) hingegen expandierte der Umsatz abermals nahezu im Gleichschritt mit der Gesamtentwicklung, während das Wachstum im Gesundheitsgewerbe (+2,9 %) bei den Handwerken für den privaten Bedarf (+0,7 %) und im Lebensmittelgewerbe (+0,1 %) etwas zurückblieb, ungeachtet der guten Konsumkonjunktur.

EINZELHANDEL WENIGER DYNAMISCH

Im Einzelhandel konnte das hohe Wachstumstempo der Vorjahre nicht gehalten werden. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz legte 2018 gemäß dem derzeitigen amtlichen Datenstand um 1,2 % zu. In 2016 und 2017 war der Absatz noch um 2,5 % bzw. 2,3 % expandiert. Dabei fiel das Plus im Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren (+1,3 %) etwas stärker aus als im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (+1,0 %). Umsatztreiber im Nicht-Lebensmittelhandel war abermals vor allem der Internet- und Versandhandel (+5,5 %). Im Apothekenbereich (+2,4 %), dem auch der Handel mit kosmetischen Produkten zugeordnet wird, legten die Umsätze ebenfalls merklich zu. Demgegenüber fiel die Entwicklung im Handel mit Textilien,

Bekleidung, Schuhe und Lederwaren (-2,6 %), im sonstigen Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (-1,0 %), der Waren- und Kaufhäuser umfasst, sowie im Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten, Bedarf (-0,7 %) merklich schlechter aus, trotz der insgesamt zunehmenden Ausgaben für Konsumgüter und der steigenden Investitionen im Wohnungsbau.

GROSSHANDEL MIT GERINGEM ABSATZPLUS

Nicht nur im Einzelhandel, auch im Großhandel verlangsamte sich das Umsatzwachstum. Darauf deuten zumindest die momentan vorliegenden Angaben des Statistischen Bundesamts für die ersten drei Quartale hin. Demnach stieg der preisbereinigte Umsatz der Großhandelsunternehmen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um 1,0 %. Im gesamten Jahr 2017 hatte der Branchenumsatz noch um 4,3 % zugelegt. In den einzelnen Handelssparten zeigten sich erneut unterschiedliche Trends. Während im Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+6,5 %) sowie im Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (+3,0 %) im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung erneut überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielt werden konnten, schloss der Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (-6,7 %) nochmals mit einem Umsatzminus ab, offensichtlich wegen der generell nur wenig verbesserten Lage im Agrarsektor.

ÜBERDURCHSCHNITTLICHES WACHSTUM DER DIENSTLEISTER

Im Gefolge des anhaltenden Konjunkturaufschwungs expandierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors weiter. Den verfügbaren amtlichen Daten zufolge lag der Zuwachs mit 1,6 % sogar leicht über dem Anstieg der Gesamtwirtschaft (+1,4 %). Das hohe Wertschöpfungsplus von 2017 (+2,1 %) wurde aber verfehlt. Wie bereits im Vorjahr, erfuhren die Bereiche Information und Kommunikation (+3,5 %), Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+2,1 %) sowie Unternehmensdienstleister (+1,7 %) das stärkste Wachstum.

Die in diesen Bereichen engagierten Firmen profitierten offenbar besonders von den Digitalisierungsbestrebungen sowie den steigenden Konsum- und Investitionsausgaben. Demgegenüber fielen die Zuwachsraten in den Bereichen öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (+1,4 %), Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,1 %), Finanz- und Versicherungsdienstleister (+0,6 %), sowie bei den sonstigen Dienstleistern (+0,5 %) verhaltener aus. Der Beschäftigungsbau des Dienstleistungssektors setzte sich fort. Die Erwerbstätigenzahl kletterte um 389.000 Menschen auf knapp 33,4 Mio., was einer Zuwachsrate von 1,2 % entspricht.

EXTREME WETTERLAGEN BELASTEN LANDWIRTSCHAFT

Die Aktivitäten in der Landwirtschaft wurden erneut durch extreme Wetterlagen beeinträchtigt. Während im Vorjahr noch Spätfroste, Starkregen und Nässe belasteten, führte 2018 die Dürre insbesondere im Norden und Osten Deutschlands zur geringsten Getreide- und Futterernte seit der Jahrhundertwende. Die Wetterkapriolen verdeutlichten einmal mehr die Herausforderungen, die

sich für die Landwirtschaft aus dem globalen Klimawandel ergeben. Viele Betriebe passen ihre Anbauverfahren an und nutzen dabei auch Lösungsansätze, welche die Digitalisierung ermöglicht. Die betriebswirtschaftliche Situation der Landwirtschaft hat sich im Wirtschaftsjahr 2017/18 weiter gefestigt, nach den starken Einbußen der Jahre 2014 und 2015 und der Erholung im Vorjahr. Gemäß den Angaben des Deutschen Bauernverbands nahm das Unternehmensergebnis im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe um ein Fünftel auf gut 65.000 Euro je Betrieb zu. Für das Wirtschaftsjahr 2018/2019 wird allerdings wieder mit einer Verschlechterung der Ertragslage gerechnet. Den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge ist die Bruttowertschöpfung des weiter gefassten Agrarsektors, hier werden neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei einbezogen, 2018 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,6 % zurückgegangen. Demgegenüber blieb die Erwerbstätigenzahl mit 616.000 Menschen im Vorjahresvergleich unverändert.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

FINANZMARKT

KATERSTIMMUNG AN DEN FINANZMÄRKTEN 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China

belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung sich aus Syrien zurückzuziehen.

EZB FÄHRT ULTRALOCKERE GELDPOLITIK ZURÜCK

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultralockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

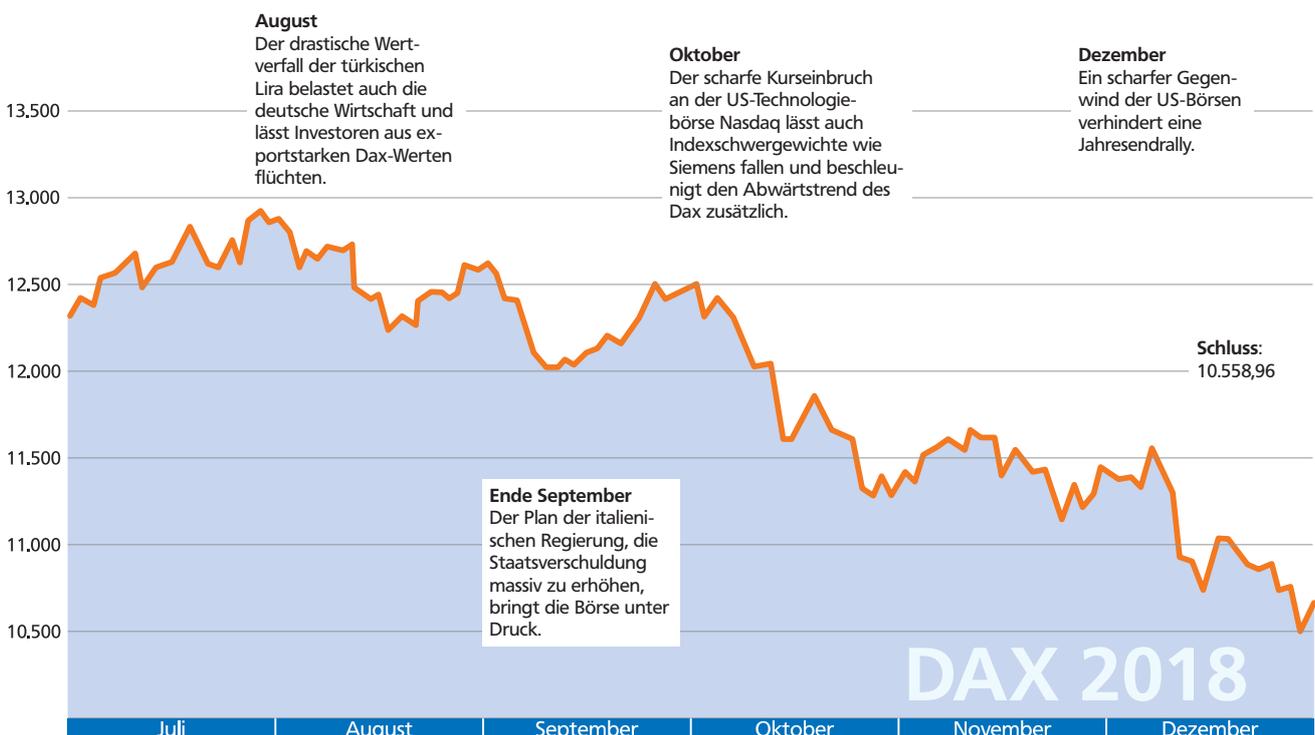


US-GELDPOLITIK IN 2018 WEITER GESTRAFFT

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat in 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25-1,5 % bis auf 2,25-2,5 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen, brachte die Fed nicht von ihrem Pfad ab. Die aufgeblähte Bilanz, als Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Zuletzt hat sie die Reinvestition auslaufender Anleihen weiter reduziert. Jeden Monat werden 50 Mrd. US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Der für die geldpolitischen Entscheidungen zuständige Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten. So setzte die Arbeitslosenquote in 2018 ihren Rückgang fort und sank binnen Jahresfrist von 4,1 % auf zuletzt 3,9 %. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 %, um anschließend auf 2,2 % im November zurück zu fallen.

BUNDESANLEIHERENDITEN ZUM JAHRESENDE DEUTLICH GEFALLEN...

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Bunds wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexit vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB in 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Bund-Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

FINANZMARKT

(ca. -0,20 %) mit ca. -0,27 % leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

... ITALIENISCHE STAATSANLEIHEN UNTER DRUCK

Die Renditen im Euroraum divergieren allerdings wieder verstärkt. Während spanische und portugiesische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von 10 Jahren volatil aber auf Jahresfrist kaum verändert rentierten, stiegen die Renditen von italienischen Anleihen mit gleicher Laufzeit deutlich von rund 2,10 % auf über 3,60 % an. Ursache war die Konfrontation der neuen Regierung in Rom mit Europa über die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Nach Beilegung des Haushaltsstreites sanken die Renditen zum Jahresende 2018 wieder, jedoch lediglich bis auf ein Niveau von rund 2,80 %.

STARKES JAHR FÜR DEN US-DOLLAR...

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt

werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – zehnjährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3 % – und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunktur- dynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

DOW JONES MINUS 6 PROZENT

Der Dow Jones profitierte zunächst vom schwachen US-Dollar aber auch von den Fantasien, die sich aus der Steuerreform ergaben. Tatsächlich wurde ein Teil der in die USA zurückgeführten – und mit einem geringeren Steuersatz belegten – Gewinne für Aktienrückkäufe genutzt. Die anhaltend gute US-Konjunktur ergänzte das positive Bild und führte den Dow Jones zu einem neuen



Allzeithoch von 26.951 Punkten im Oktober 2018. Bis zum Jahresende nahmen jedoch die Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zu. Zudem belasteten die sich abzeichnenden negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt, inkl. der Haushaltssperre (Government Shutdown) zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6 % und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.

... YEN SCHNEIDET NOCH ETWAS BESSER AB

Der japanische Yen wertete gegenüber dem Euro ebenfalls auf, wenngleich weniger stark als die US-Währung. Der Yen konnte sich allerdings auch gegenüber dem starken US-Dollar behaupten. Nach einem volatilen Jahr – welches ebenfalls durch die Korrektur des US-Dollars geprägt war – wertete der Yen marginal von 112 auf leicht unter 110 Yen pro Dollar auf. Hintergrund ist eine Entscheidung der Bank of Japan vom Juli 2018, nach der sie künftig ein breiteres Renditeziel für zehnjährige Staatsanleihen zulassen würde. Die Notenbank bewegt sich damit auf einem weniger lockeren geldpolitischen Kurs mit entsprechenden Fantasien auf höhere Renditen und daraus folgender erhöhter Anziehungskraft des Yen.

DAX MINUS 18 PROZENT...

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.



BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.286.800,46		3.180
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			555.265,50		1.406
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	555.265,50				(1.406)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	3.842.065,96	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			28.035.665,70		27.060
b) andere Forderungen			114.212.938,33	142.248.604,03	106.100
4. Forderungen an Kunden				265.778.158,08	250.282
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	165.274.417,11				(158.110)
Kommunalkredite	605.968,09				(492)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		2.982.491,78			2.991
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.982.491,78				(2.991)
bb) von anderen Emittenten		137.620.089,00	140.602.580,78		122.958
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	99.313.616,18				(90.527)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	140.602.580,78	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				6.157.388,06	5.178
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			22.683.741,64		22.688
darunter: an Kreditinstituten	89.703,47				(90)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			13.380,00	22.697.121,64	13
darunter: bei Kreditgenossenschaften	250,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				16.463.352,38	13.112
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.346.997,95	2.628
Summe der Aktiva				600.136.268,88	557.597

Passiva	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			646.100,45		663
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			48.884.175,47	49.530.275,92	45.871
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		154.980.381,90			150.050
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		696.451,33	155.676.833,23		1.912
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		276.738.712,52			240.356
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		41.647.955,87	318.386.668,39	474.063.501,62	43.933
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				594.523,23	524
6. Rechnungsabgrenzungsposten				25.997,73	16
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			6.693.113,00		6.580
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			547.980,52	7.241.093,52	518
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				28.000.000,00	27.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9.034.250,00		9.078
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		10.200.000,00			10.000
cb) andere Ergebnisrücklagen		20.400.000,00	30.600.000,00		20.000
d) Bilanzgewinn			1.046.626,86	40.680.876,86	1.097
Summe der Passiva				600.136.268,88	557.597
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.005.202,22			1.460
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	1.005.202,22		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		26.872.308,31	26.872.308,31		14.505
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

Gewinn- und Verlustrechnung	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.551.248,15			7.833
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.457.346,13	10.008.594,28		2.086
2. Zinsaufwendungen			537.712,52	9.470.881,76	674
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			113.331,60		102
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			501.523,67		507
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	614.855,27	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.758.883,71		3.960
6. Provisionsaufwendungen			801.411,36	2.957.472,35	613
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.092.112,45	498
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.965.715,67			4.928
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.331.924,83	6.297.640,50		1.082
darunter: für Altersversorgung	519.742,34				[251]
b) andere Verwaltungsaufwendungen			2.756.614,93	9.054.255,43	2.673
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				403.546,37	300
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				277.036,20	327
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			786.432,62		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-786.432,62	416
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			368.200,00		995
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-368.200,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.245.851,21	3.810
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.169.598,86		691
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			32.974,32	1.202.573,18	29
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.000.000,00	2.000
25. Jahresüberschuss				1.043.278,03	1.090
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.348,83	7
				1.046.626,86	1.097
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				1.046.626,86	1.097
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				1.046.626,86	1.097

BERICHT DES VORSTANDS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

GEKÜRZTE FASSUNG

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2018 auf Wachstumskurs. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist laut aktuellen Schätzungen um 1,5 % angestiegen. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen.

Die 875 Volksbanken und Raiffeisenbanken konnten an das gute Wachstum der Vorjahre anknüpfen. Die adiierte Bilanzsumme stieg um 4,9 % auf 935 Milliarden Euro an. Auch die Anzahl der Mitglieder hat um 45.000 auf jetzt 18,6 Millionen zugenommen.

Die Kundeneinlagen konnten 2018 um 5,2 % auf 697 Milliarden Euro gesteigert werden. Dabei ist das Wachstum ausschließlich auf täglich fällige Einlagen zurückzuführen, die um 7,9 % zulegen konnten. Andere Einlagearten waren insgesamt auf unverändertem Niveau.

Das Kundenkreditgeschäft ist um 5,7 % auf einen Bestand von 590 Milliarden Euro angewachsen und zeigt damit ein ähnliches Wachstum wie im Vorjahr.

ENTWICKLUNG DER VOLKSBANK ZUFFENHAUSEN EG

	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	600.136	557.597	42.539	7,6
Außerbilanzielle Geschäfte *)	57.378	39.465	17.913	45,4

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr 2018 spürbar angewachsen. Das Wachstum resultierte hauptsächlich aus steigenden Kundeneinlagen. Die außerbilanziellen Geschäfte sind deutlich höher ausgewiesen. Dabei wuchs der Bestand an Credit Linked Notes um 6 Mio. EUR auf 29,5 Mio. EUR und die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen von 14,5 Mio. EUR auf 26,9 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	265.778	250.282	15.496	6,2
Wertpapiereanlagen	146.760	131.127	15.633	11,9
Forderungen an Kreditinstitute	142.249	133.160	9.089	6,8

Die Forderungen an Kunden sind 2018 deutlich gewachsen. Das geplante Wachstum konnte dabei spürbar übertroffen werden. Die Eigenanlagen sind aufgrund des sehr starken Mittelzuflusses auf der Passivseite ebenfalls höher ausgewiesen. Dabei wurden innerhalb der Eigenanlagen, Wertpapiere bei der Anlage bevorzugt. Damit lag der Bestand an Wertpapieren im Rahmen des geplanten Wachstums. Die Forderungen an Kreditinstitute sind ebenfalls leicht angestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.530	46.533	2.997	6,4
Spareinlagen	155.677	151.962	3.715	2,4
andere Einlagen	318.387	284.289	34.098	12,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Aufnahme kurzfristiger Refinanzierungen angestiegen. Die Spareinlagen haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht. Andere Kundeneinlagen sind insgesamt deutlich angewachsen. Dabei sind innerhalb dieser Position Rückgänge bei den befristeten Einlagen zu verzeichnen. Täglich fällige Einlagen wuchsen dagegen weiter stark an. Insgesamt kam es bei den Kundeneinlagen zu einem deutlich über der Planung liegenden Wachstum.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR	%
Provisionsüberschuss	2.957	3.347	-390	-11,7

Der Provisionsüberschuss war im Geschäftsjahr 2018 rückläufig und blieb deutlich unter der ursprünglichen Planung. Im Bereich des ordentlichen Zahlungsverkehrs waren kaum veränderte Einnahmen im Rahmen der Planung zu verzeichnen. Bei den Vermittlungserträgen ergaben sich deutlich höhere Einnahmen im Immobiliengeschäft. Dagegen waren Erträge aus Versicherungen, Bausparen und Investmentfonds leicht rückläufig und blieben unter den Erwartungen. Zudem sind im Bereich der Provisionsaufwendungen deutlich höhere Aufwendungen im Kreditvermittlungsgeschäft angefallen, die über der Planung lagen.

BERICHT DES VORSTANDS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

GEKÜRZTE FASSUNG

SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2018 die Bebauung eines eigenen Grundstückes mit zwei Mehrfamilienwohnhäusern in Kornwestheim zur künftigen Vermietung fertiggestellt. Alle 21 Wohneinheiten sind inzwischen vermietet. Im Jahr 2017 wurden im Ortskern von Stuttgart Stammheim 15 Wohneinheiten zur künftigen Vermietung erworben. Das Neubauvorhaben befindet sich derzeit in der Rohbauerstellung. Mit der Vermietbarkeit wird Ende 2019/Anfang 2020 gerechnet. Mit den Erträgen aus den Vermietungsobjekten erhalten wir zusätzliche Einnahmen und stabilisieren damit die künftige Ertragslage.

VERMÖGENSLAGE

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	68.681	67.175	1.506	2,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	79.440	79.154	286	0,4
Harte Kernkapitalquote	24,4 %	24,4 %		
Kernkapitalquote	24,4 %	24,4 %		
Gesamtkapitalquote	29,2 %	30,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten. Bereits jetzt erfüllen wir die Anforderungen der finalen Ausgestaltung der CRR im Jahre 2019 vollständig.

Unsere Eigenmittel sind im Rahmen unserer Planungen weiter gewachsen. Die überdurchschnittlich hohen Kernkapitalquoten haben sich trotz höherer Eigenmittelanforderungen durch höhere Bestände an Kundenforderungen und Wertpapieren kaum verändert. Die Gesamtkapitalquote ist in Zusammenhang mit nicht mehr anrechenbarem Ergänzungskapital bei den Eigenmitteln aufgrund der Übergangsregelungen von Basel III leicht zurückgegangen.

In unserer Geschäfts- und Risikostrategie haben wir eine Gesamtkapitalquote von mindestens 15 % definiert und liegen damit deutlich über den Anforderungen von Basel III. Damit können auch die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen, im Rahmen des SREP-Prozesses und der bankindividuellen Eigenmittelzielkennziffer der Aufsicht, erfüllt werden.

KUNDENFORDERUNGEN

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2018 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

WERTPAPIERANLAGEN

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Anlagevermögen	31.401	15.319	16.082	105,0
Liquiditätsreserve	115.359	115.808	-449	-0,4

In unserem Wertpapierbestand haben wir im Berichtsjahr 2018 Wertpapiere im Nominalvolumen von TEUR 16.000 aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet und damit die Dauerbesitzabsicht beschlossen. Damit verbunden waren außerplanmäßige Abschreibungen auf diese Wertpapiere in Höhe von TEUR 376, da die Papiere vorzeitig auf den Rückzahlungskurs

von 100 % abgeschrieben wurden. Dadurch haben wir die Abschreibungsrisiken der eigenen Wertpapiere bei einem künftigen Zinsanstieg reduziert.

Die restlichen Wertpapieranlagen haben wir der Liquiditätsreserve zugeordnet. Sie wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Wertpapierbestand ist gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

Die bankeigenen Wertpapiere sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere mit mittleren und längeren Laufzeiten. Bei Neuanlagen im Geschäftsjahr 2018 wurden auch Papiere mit längerer Anlagedauer erworben. Die Durchschnittslaufzeit ist dabei leicht zurückgegangen. Teile des Wertpapierbestandes sind mit einem Schuldnerkündigungsrecht ausgestattet, welches bei einer Ausübung laufzeitverkürzend wirkt. Zudem bestehen Bestände in MiniMax Floatern, Einzelaktien und Investmentfonds.

Das Wertpapierportfolio ist breit gestreut. Schwerpunkt bilden Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen. Zur Erfüllung der Liquiditätsanforderungen aus der LCR wurden Staatsanleihen hinzugefügt. Darüber hinaus haben wir Credit Linked Notes der DZ BANK AG mit einem Nominalvolumen von 29,5 Mio. EUR im Bestand. Die Referenzschuldner verfügen über eine gute Bonität. Es werden ausschließlich Wertpapiere mit Ratingeinstufungen im Rahmen des Investmentgrades gehalten. Sowohl für einzelne Emittenten sowie Emittentengruppen bestehen Limite zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken. Es bestehen ausreichende Reserven, um Abschreibungen oder Kursverluste im Wertpapierbestand aufgrund von Marktpreis oder Bonitätsveränderungen abzudecken.

MITGLIEDSCHAFT IN DER SICHERUNGSEINRICHTUNG DES BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR

Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		Veränderung	
	TEUR	2017 TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	10.086	9.853	233	2,4
Provisionsüberschuss ²⁾	2.957	3.347	-390	-11,7
Verwaltungsaufwendungen	9.054	8.682	372	4,3
a) Personalaufwendungen	6.298	6.010	288	4,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.757	2.673	84	3,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	4.400	4.389	11	0,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.155	-579	-576	99,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.246	3.810	-564	-14,8
Steueraufwand	1.203	720	483	67,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	2.000	-1.000	-50,0
Jahresüberschuss	1.043	1.090	-47	-4,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,17 % (Vorjahr 0,20 %).

Der Zinsüberschuss konnte im Geschäftsjahr 2018 trotz anhaltender Niedrigzinsphase spürbar gesteigert werden. Dabei sind die Zinseinnahmen insgesamt gewachsen. Die Zinseinnahmen aus Kundengeschäften waren trotz höherer Volumen aufgrund der abnehmenden Bestandsverzinsungen rückläufig. Im Bereich Festgeldanlagen und Wertpapiere konnten dagegen höhere Zinseinnahmen generiert werden. Bei den Zinsaufwendungen kam es zu geringeren Belastungen als im Vorjahr. Das ordentliche Zinsergebnis lag somit im Bereich der Planungen.

BERICHT DES VORSTANDS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

GEKÜRZTE FASSUNG

Der Provisionsüberschuss fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr und wie in der Planung erwartet. Hauptverantwortlich dafür waren niedrigere Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr. Erträge aus den Bereichen Versicherungen, Bausparen und dem Kreditvermittlungsgeschäft waren ebenfalls leicht unter Vorjahreshöhe. Einnahmen aus der Vermittlung von Immobilien waren dagegen deutlich verbessert und über den Planungen. Im Bereich der Provisionsaufwendungen kam es zu merklichen Mehrbelastungen aus dem Bereich Kreditvermittlungsgeschäft. Hier wurden mehr Kredite vermittelt als ursprünglich erwartet worden war. Dies trägt zur künftigen Steigerung des Zinsüberschusses bei.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen leicht über Vorjahreshöhe und über den Planungen. Hier sind vor allem Mehrkosten durch den Umzug der Filiale Straßburger Straße in das Ärztehaus Zuffenhausen zu nennen. Weiterhin haben sich die planmäßigen Abschreibungen im Bereich unserer Immobilien erhöht.

Die ordentlichen Personalaufwendungen lagen auf Vorjahreshöhe. Mehraufwendungen gab es durch erhöhte Anforderungen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge kam es durch deutliche Steigerungen der Mieteinnahmen unserer eigenen Immobilien zu höheren Erträgen im Rahmen unserer Planungen. Damit ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Vorjahreshöhe.

Das ordentliche Bewertungsergebnis aus dem Wertpapier- und Kreditgeschäft ist günstiger ausgefallen als geplant. Im Bereich Bewertungsergebnis Kreditgeschäft kam es zu Auflösungen von Wertberichtigungen. Beim Bewertungsergebnis Wertpapiere kam es zu Aufwendungen, die über den Planwerten lagen. Durch die Umwidmung von festverzinslichen Wertpapieren über nominell TEUR 16.000 von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen haben wir zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 376 vorgenommen und diese Wertpapiere zum Rückzahlungskurs von 100 % bei Fälligkeit bewertet.

Infolge der Übergangsregelungen für die Anrechnung von Vorsorgereserven bei den Eigenmitteln nach Basel III, haben wir unbedeutende Teile der nicht mehr anre-

chenbaren Vorsorgereserven in das Bewertungsergebnis überführt. Damit konnten die offen ausgewiesenen Reserven »Fonds für allgemeine Bankrisiken« nach § 340 g HGB, die bei der Ermittlung von Eigenmitteln nach Basel III voll anrechenbar sind, mit einem Zuwachs von TEUR 1.000 im Rahmen unserer Planung gestärkt werden. Nach Abzug von Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss leicht unter Vorjahreshöhe.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Genossenschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Stuttgart-Stammheim.

VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.043.278,03 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 3.348,83 (Bilanzgewinn von EUR 1.046.626,86) wie folgt zu verwenden:

Ergebnisverwendung	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00%	445.064,74
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklagen	200.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	400.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.562,12
	1.046.626,86

SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern. In diesen Dank schließen wir auch die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ein.

Die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat war von gegenseitigem Vertrauen und der gemeinsamen Verantwortung für die Bank geprägt. Dafür und für die stets angenehme und konstruktive Unterstützung bedanken wir uns recht herzlich.

Der Vorstand

Adelheid Raff, Joachim Dieffenbacher, Ansgar Schmid

Stuttgart, 15. April 2019

Volksbank Zuffenhausen eG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

GESCHÄFTSJAHR 2018

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion stets wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Die Zusammenarbeit erwies sich dabei stets vertrauensvoll und harmonisch.

Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat insgesamt zwölf Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung der Bank, die strategische Ausrichtung der Bank, Beratungen im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement, Beratungen über die Ergebnisse der Pflichtprüfungen, Überprüfung der Scorecard zur Aufsichtsrats Tätigkeit sowie weitere Investitionen in unseren Bankbetrieb.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Kreditausschuss und eine Prüfungskommission eingerichtet. Sitzungen des Kreditausschusses fanden im Berichtsjahr nicht statt. Aus der Sitzung der Prüfungskommission ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Nach den Bestimmungen der Satzung scheiden mit Ablauf der Vertreterversammlung am 6. Mai 2019

- Frau Ursula Beuttler
- Herr Michael Pätzold
- Frau Gabriele Ziegenhagen

turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Frau Beuttler und Herrn Pätzold ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen. Frau Ziegenhagen steht aus gesundheitlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Für Frau Ziegenhagen ist eine Nachwahl vorgesehen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und zielgerichtete Zusammenarbeit. Der Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hohem Fachwissen und Engagement für die Belange unserer Mitglieder und Kunden eingesetzt haben.

Stuttgart-Zuffenhausen, im April 2019
Der Aufsichtsrat | Dr. Gerhard Liebing, Vorsitzender

ANHANG

GEKÜRZTE FASSUNG

MITARBEITER

Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	59	19
Gewerbliche Mitarbeiter	0	19
	62	38

Außerdem wurden durchschnittlich 8 Auszubildende beschäftigt.

MITGLIEDERBEWEGUNG

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsumme EUR
Anfang 2018	12.026	35.226	8.806.500
Zugang 2018	352	962	240.500
Abgang 2018	369	1.071	267.750
Ende 2018	12.009	35.117	8.779.250

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Juristischer Sitz: Karlsruhe

Der Jahresabschluss wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung gem. § 46 Abs. 1 unserer Satzung im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Stuttgart, Registergericht, hinterlegt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den vollständigen Jahresabschluss wurde am 15. April 2019 vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

IMPRESSUM

© 2019	Volksbank Zuffenhausen eG Untertaler Straße 58 70435 Stuttgart
Herausgeber:	Volksbank Zuffenhausen eG
Inhalt:	Volksbank Zuffenhausen eG, geno kom Werbeagentur GmbH, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.
Grafik & Design:	Volksbank Zuffenhausen eG, Marketingabteilung
Satz:	Graphicstudio Hirschmann, Schwieberdingen
Kontakt:	info@voba-zuff.de
Bilder:	Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V., Foto Hilt OHG, geno kom Werbeagentur GmbH, Volksbank Zuffenhausen eG, VR Network GmbH
Druck:	Henkel GmbH

Alle Rechte liegen bei der Volksbank Zuffenhausen eG.
Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (auch Fotokopien, Mikroverfilmung, Übersetzung oder ins Web stellen) ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt auch ausdrücklich für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen jeder Art und von jedem Betreiber.



Dieser Jahresbericht wurde auf umweltfreundlichem FSC®-Papier gedruckt.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Schwäbisch Hall



Volksbank
Zuffenhausen eG



MünchenerHyp

finanzgruppe.de